

SoSe
2017

Veranstungsverzeichnis GENDER und DIVERSITÄT

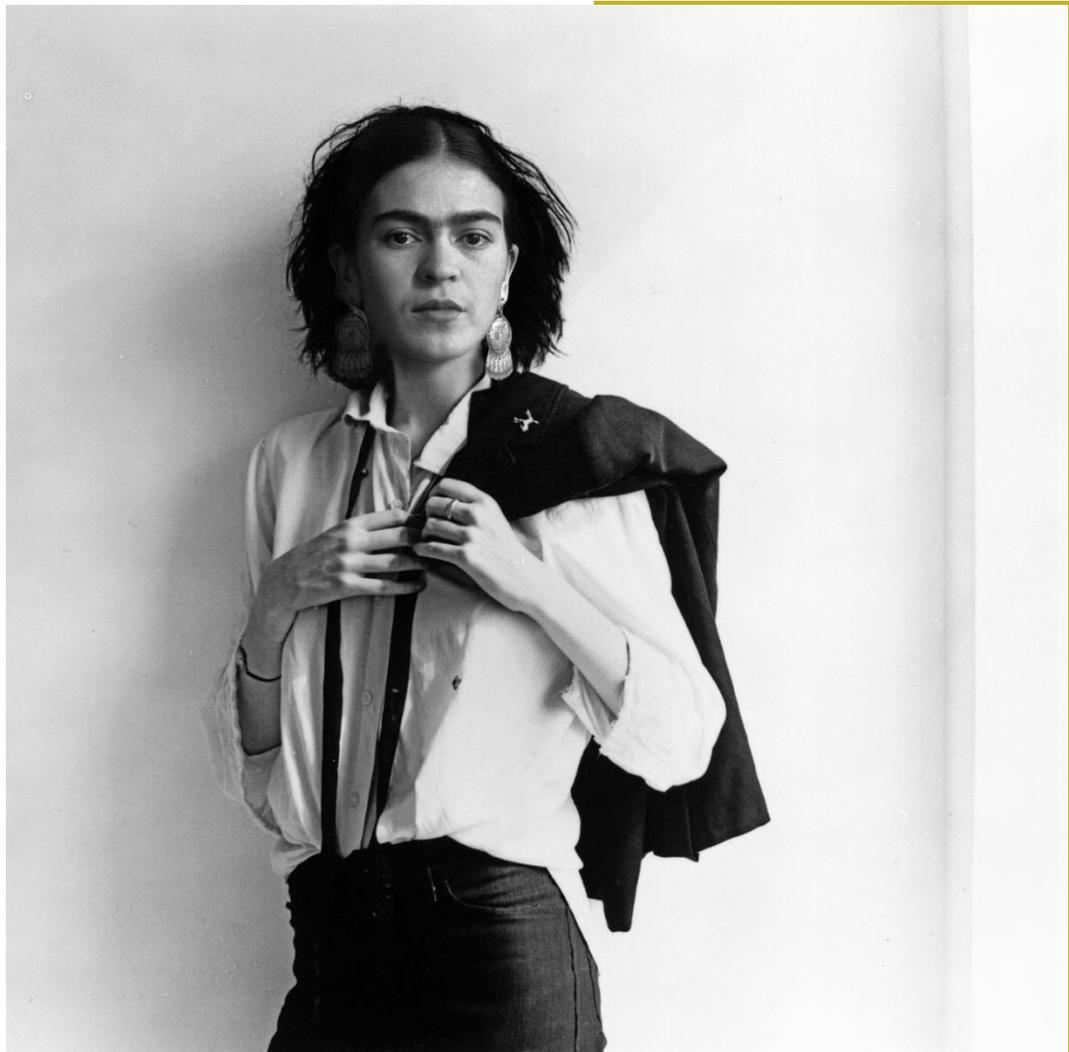


Bild auf dem Titel:

angrylambie1: Frida Smith / Patti Kahlo

Lizenz: [CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Fakultät Raumplanung

Prof. Dr. Ludger Basten

Demography: Social Dimensions of Structural Change

The transformation of industrial into post-industrial regions is a multidimensional process that involves much more than “just” economic restructuring in the form of deindustrialization or at least industrial decline which the title “post-industrial” seems to imply. Already industrialization was not simply the establishment of a new economic regime or system, but a complex and interconnected process of change which saw the emergence of new technological, social, political and institutional arrangements. Society at large, social institutions, arrangements, roles, norms, mechanisms of control all underwent significant changes, leading to the creation of new ways of life, milieus and structures. Likewise, postindustrial change again has brought about challenges that are multifaceted and which defy one-dimensional solutions. The problems of postindustrial regions are not simply the creation of new and different jobs or of retraining the workforce for a changed labour market. Rather, a multidimensional conceptualization of post-industrialization is required, both to analyse the complexity of the transformation, and to develop adequate political and planning approaches to deal with it.

With other courses in the programme focusing on the economic, political and planning implications and approaches to post-industrial change, this course will primarily look at the social transformations experienced by post-industrial regions in the process of structural change. We will start discussing some key theoretical reference points to the academic debates over post-industrialization – and consider the experiences of a number of former industrial regions beyond the Ruhr. Then we will turn our attention to the Ruhr, charting both, the social repercussions of change as well as the diverse strategic political and planning approaches and initiatives developed for and in the Ruhr over the decades. The course is a seminar-course, based on a variety of literature sources, some lecturing inputs, and discussions in class; it thus requires the preparation of reading material and active participation in class by students.

Depending on the size of class and the possibilities of mutually agreeable timing, some short-term field visits may be arranged in the Ruhr to highlight some of the processes discussed in class.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Zwischen - Räume. Neue Wohnformen für Flüchtlinge

Die Diskussion über die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylsuchenden kreist fast immer um die beiden Pole zentrale und dezentrale Unterbringung. Zentral bezieht sich dabei meist auf die Unterbringung in (Erst-)Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften, mit dezentral ist in der Regel die Unterbringung in Privatwohnungen gemeint. Gemeinschaftsunterkünften werden durchaus auch Vorteile zugesprochen, beispielsweise dass hier eine kontinuierliche Betreuung leichter möglich sei und dass sie Menschen entgegenkomme, die sich im neuen Land noch nicht ausreichend orientiert haben. Dem stehen allerdings auch gravierende Nachteile gegenüber: hohe Belegungszahlen auf oft engem Raum, fehlende Privatsphäre und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie erschwerte Kontaktmöglichkeiten mit der Aufnahmegesellschaft (um nur einige zu nennen). Umgekehrt bietet die Einzelwohnung zwar bessere Rückzugsoptionen und kommt den individuellen Wohnwünschen oft stärker entgegen, aber erfordert ein größeres Maß an Selbstständigkeit und das eigenständige Aufsuchen z.B. von Beratungseinrichtungen. Dieser Zwiespalt drückt sich auch in der Tatsache aus, dass viele Flüchtlinge, die aus der Gemeinschaftsunterkunft ausziehen, offenbar häufig in deren räumlicher Nähe bleiben möchten und die Einrichtung auch nach dem Auszug durchaus noch besuchen.

Vor diesem Hintergrund soll es Aufgabe des Projektes sein, sich mit dem „Dazwischen“ zu befassen: Wohnformen und Wohnprojekte zu untersuchen bzw. entsprechende Vorschläge zu entwickeln, die zwischen den Polen der zentralen und dezentralen Unterbringung liegen, dabei deren Vorteile aufgreifen und die Nachteile möglichst ausgleichen. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang beispielsweise, bereits existierende Beispiele alternativer Wohnprojekte für Flüchtlinge zu recherchieren und zu analysieren, die Übertragbarkeit gemeinschaftlicher Wohnprojekte aus anderen Bereichen zu überprüfen und schließlich eigene Ideen und Vorschläge zu entwickeln. Die genaue Schwerpunktsetzung der Arbeit erfolgt durch die Projektgruppe.

Im Rahmen der Projektarbeit ist eine Exkursion nach Berlin geplant, um dort Initiativen und Projekte zu besuchen. Dafür fallen Kosten in Höhe von voraussichtlich 150 Euro an (Bahnfahrt und Unterkunft). Vorgesehen ist zudem ein gemeinsamer Workshop mit Studierenden aus dem Dualen Studiengang "Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Armut und (Flüchtlings-)Migration" an der FH Dortmund.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Bezahlbarer Wohnraum als Baustein integrierter Stadt- und Quartiersentwicklung

Bezahlbarer Wohnraum fehlt, vor allem in Ballungsräumen und Universitätsstädten. Der demografische Wandel sowie Prozesse wie die Verkäufe öffentlicher Wohnungsbestände und das fast völlig Ende des sozialen Wohnungsbaus in den letzten Jahrzehnten haben eine teils dramatische Wohnungsmarktlage bewirkt, die durch den aktuellen zusätzlichen

Wohnraumbedarf der Geflüchteten nur noch deutlicher geworden ist. Infolgedessen haben wachsende Teile der Gesellschaft erhebliche Schwierigkeiten, sich am Wohnungsmarkt zu versorgen. Dies trifft vor allem Arme, Alte, Alleinerziehende, Studierende und zunehmend auch Teile der Mittelschicht.

Bezahlbare Wohnungen müssen nun gebaut werden: schnell, kostengünstig und in großer Zahl. Allein die Menge der benötigten Wohnungen lässt es nicht zu, diese Aufgabe lediglich im Bestand und mit der Mobilisierung von Leerständen, Baulückenschließungen, Dachgeschossausbauten oder Gebäudeaufstockungen zu lösen, wenn auch dort eine erhebliche Anpassungsnotwendigkeit an den sich wandelnden Bedarf insbesondere in Städten mit bislang stagnierenden Wohnungsmärkten besteht. Es herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass in stark wachsenden Städten eine Wohnungsbaupoffensive gestartet werden muss.

Um die Rahmenbedingungen für den zügigen Bau von Wohnungen zu schaffen, wird aktuell über die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren, die Herabsenkung baulicher und energetischer Standards, eine Ausweitung der sozialen Wohnraumförderung mit Änderungen der Förderkonditionen, Steuervergünstigungen für Wohnungsbauträger usw. verhandelt, erste Änderungen sind bereits beschlossen.

Bei dieser immensen Aufgabe gilt es, die quantitativen Anforderungen an den Wohnungsbau mit qualitativen Aspekten nachhaltiger Siedlungs- und Quartiersentwicklung zu verbinden. Denn es werden nicht nur Wohnungen, sondern Siedlungen gebaut werden müssen, wobei die Diskussionen um angemessene Größenordnungen und die soziale Zusammensetzung der Bewohnerschaft erst begonnen hat. Neben baulichen und sozialen Aspekten stellt sich insbesondere auch die Frage nach dem Beitrag des neuen Wohnungsbaus zu einer gerechten und integrierten Stadt- und Quartiersentwicklung.

Das Projekt wird sich mit dem Wohnungsmarkt und seinen Rahmenbedingungen in NRW beschäftigen und Kommunen identifizieren, bei denen dringender Handlungsbedarf besteht. An zwei Fallbeispielen (gedacht ist an Dortmund und Düsseldorf, ggf. Essen) soll sich das Projekt mit Konzepten und Strategien sowie hemmenden und fördernden Faktoren beim bezahlbaren Wohnungsneubau auseinandersetzen und zukunftsgerichtete Perspektiven entwickeln.

Mögliche Fragen der Projektarbeit können dabei sein:

- Welcher Handlungsbedarf besteht in den Beispielkommunen aus Sicht des Wohnungsmarktes und aus der Perspektive der Stadtentwicklung und welche hemmenden Faktoren gibt es?
- Welche Konzepte zur Schaffung neuen bezahlbaren Wohnraums werden diskutiert/entwickelt?
- Welche Rolle spielen dabei Förderprogramme?
- Welche Projekte werden aktuell auf den Weg gebracht? Was gelingt und wo gibt es Probleme?
- Welche innovativen Ansätze und Strategien sind dabei erkennbar?
- Welche kostensparenden Komponenten sind Bestandteil der Bauprojekte (z.B. Modulbauweisen)?
- Wie werden soziale Aspekte/Nachbarschaften bedacht?
- Wie werden Fragen der Stadt- und Quartiersentwicklung thematisiert? Welchen Stellenwert haben sie?
- Welche Akteure sind beteiligt, z.B. Verwaltung, Politik, (kommunale) Wohnungsunternehmen, private Investoren, Genossenschaften, Zivilgesellschaft? Was ist deren jeweilige Rolle und wie ist ihr Zusammenspiel?

• ...

Ein weiterer Bestandteil der Projektarbeit soll eine Recherche von Best-Practice-

Beispielen sein. Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Wien geplant, wo seit fast einem Jahrhundert ein als europaweit vorbildlich geltender geförderter Wohnungsneubau umgesetzt wird. Aus beiden Bausteinen könnten Ideen für neue Strategien und Projekte in den Beispielkommunen generiert werden.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Raumplanung

Fachgebiet International Planning Studies

Dr. Heike Hanhörster, Katrin Gliemann

Geflüchtete in Städten und Quartieren: Faktoren sozial-räumlicher Integration

Raumplanung

Die räumliche Planung ist in unterschiedlichen Bereichen mit den Herausforderungen befasst, die auf die hohen Zuwanderungszahlen von Fluchtmigrant/innen in der jüngsten Vergangenheit zurückgehen. Während es zunächst in der Fachdiskussion vor allem um die (temporäre) Anfangsunterbringung ging, so rückt jetzt immer mehr die langfristige Integration in den Städten und Quartieren in den Fokus. Im Mittelpunkt des Seminars steht die gemeinsame Analyse und Diskussion von Rahmenbedingungen sozial-räumlicher Integration Geflüchteter. Durch das Lesen von Literatur und durch Referate wird das Themenspektrum erschlossen. Dies umfasst u.a. Fragen nach Potenzialen und Herausforderungen der Zuwanderung, kommunalen Strategien der Unterbringung und der längerfristigen Integration, Besonderheiten in unterschiedlichen Stadttypen oder planungsrechtlichen Rahmenbedingungen. Diskutiert wird darüber hinaus, welche Rolle das Quartier für die soziale Interaktion unterschiedlicher Bewohnergruppen und den sozialen Zusammenhalt in Stadt(teil)gesellschaften spielt. Erkenntnisse zu verschiedenen Faktoren sozial-räumlicher Integration werden neben der gemeinsamen Diskussion von Literatur auch über eigene Feldarbeit (z.B. Teilnahme an Veranstaltungen, Interviews mit Expert/innen) gewonnen. Im Vordergrund des Seminars steht die Situation in Deutschland, darüber hinausgehend ist jedoch auch dem internationalen Kontext ein separater Themenblock gewidmet. Die Veranstaltung ist als Blockseminar konzipiert mit vier Terminen, die sich über einen Nachmittag erstrecken, und einem ganztägigen Termin, bei dem es insbesondere um eigene Feldarbeit und Auswertungen gehen wird.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Raumplanung

Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie

Fachgebiet International Planning Studies

Dr. Sandra Huning

Raumplanung und Rassismus

Was hat Raumplanung mit Rassismus zu tun? Auf den ersten Blick scheint diese Frage befremdlich, denn die meisten Planer_innen verstehen ihr Handeln als gemeinwohlorientiert und verfolgen keineswegs rassistische Absichten. Nach einem Blick in die Geschichte erscheint die Frage allerdings gar nicht mehr so abwegig: In der Vergangenheit waren Raumordnung, Bodenpolitik und Stadtplanung immer wieder wichtige Instrumente zur Durchsetzung rassistischer Politik, um Bevölkerungsgruppen zu trennen, zu diskriminieren oder zu privilegieren. Beispiele hierfür sind der Nationalsozialismus in Deutschland, das System der Apartheid in Südafrika oder die

Politik der Rassentrennung in den USA. Und auch heute ist Rassismus in der Planung noch ein Thema, z. B. wenn es um Migration, Segregation, nachhaltige oder gerechte Stadtentwicklung geht. Dabei haben sich die Mechanismen des Rassismus offenbar ausdifferenziert: Von einigen rechten Gruppierungen abgesehen, ist offene rassistische Diskriminierung in der Planung eher eine Ausnahme. Hingegen scheinen es unausgesprochene, unhinterfragte oder zum Teil auch unbewusste Vorannahmen und Vorurteile zu sein, die rassistische Privilegien und Diskriminierungen in Plänen, Regelwerken und Leitbildern festschreiben und reproduzieren.

Das Projekt A08 hat das Ziel, die eingangs gestellte Frage mit Blick auf die gegenwärtige Raumplanung in Deutschland bzw. einen selbst gewählten Ausschnitt daraus zu beantworten. Dies erfordert im Wintersemester eine eingehende Auseinandersetzung mit Theorien und Strukturen des Rassismus sowie mit der Art und Weise, wie sich diese Ideologie in der Vergangenheit in der Raumplanung manifestiert hat: Welche planerischen Konzepte, Mechanismen und Instrumente haben geholfen, rassistische Gesellschaftspolitik durchzusetzen? Grundlage stellt eine umfangreiche Literaturliste dar, die auch die Lektüre englischsprachiger Texte umfasst. Im Sommersemester untersucht das Projekt anhand eines oder mehrerer selbst gewählter Planungsbeispiele, inwiefern sich heute noch – oder wieder – ähnliche Konzepte, Strukturen und Mechanismen in Deutschland finden lassen. Hierbei können Interviews mit Expert_innen und Planungsbetroffenen, teilnehmende Beobachtung und andere Methoden qualitativer Sozialforschung zum Einsatz kommen, die in der Vorlesung zu Modul 9 begleitend erläutert werden.

Teilnehmer_innen sollten Interesse an gesellschaftspolitischen Fragen und an der Rolle von Raumplanung zur Durchsetzung gesellschaftspolitischer Ziele haben.

Eine längere Exkursion ist nicht vorgesehen. Im Laufe des Projektes sollen aber Anti-Rassismus-Initiativen im Ruhrgebiet besucht werden.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Raumplanung

Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie

Dr. Sandra Huning, Dennis Zilske

Soziale Integration im Quartier: Förderung von Netzwerken und Begegnungen in benachteiligten Sozialräumen

Problemdarstellung: Soziale Interaktionen als Voraussetzung für gelingende soziale Integration

Die soziale und ethnische Diversifizierung der Gesellschaft verändert auch das Zusammenleben in unseren Städten. Insbesondere in jenen Städten Nordrhein-Westfalens, die vom Strukturwandel besonders betroffen sind, zeigt sich ein zunehmendes sozial-räumliches Ungleichgewicht und eine Ballung sozialer Problemlagen in besonders geforderten Quartieren.

Kommunale Akteure erleben das Wachsen sozialer Unterschiede als zentrale Herausforderung, – es wird die „Aufnahmefähigkeit“ und „Belastbarkeit“ von Quartieren ins Feld geführt – ohne allerdings wirkliche Hinweise zu haben, an welchen Faktoren sich die (des-)integrierende Wirkung einer Wohnumgebung festmacht und wo entsprechende Strategien für eine Verbesserung ansetzen sollten.

Aufgrund ihrer besonderen Problematik sind Quartiere mit hoher Konzentration sozialer Benachteiligung im Fokus integrierter Handlungsansätze. Neben der funktionalen Einbindung in den Bereichen der Bildung oder des Arbeitsmarktes bietet die

Quartiersebene einen wichtigen Handlungsrahmen zur Stärkung insbesondere der sozialen Integration durch Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten. Forschungsarbeiten zeigen, dass dieser Austausch enorme Bedeutung für die Integration und die Verringerung von Benachteiligung hat, in belasteten Quartieren jedoch oft erschwert ist.

Was bis dato jedoch fehlt, um gezielte Strategien zur Stärkung der Integrationskraft in benachteiligten Quartieren zu entwickeln, ist eine systematische Analyse von sozialem Austausch, den dabei stattfindenden Begegnungen und deren Rahmenbedingungen.

Projektarbeit, Projektinhalt und –methodik

Im Rahmen des Projektes sollen vor allem folgende Fragen eine Rolle spielen:

-Inwiefern finden zwischen Einzelpersonen und unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen gegenseitige Hilfestellungen zur Alltagsbewältigung („Ressourcentransfer“) statt?

-Wie befördern (oder behindern) lokale Akteure (d.h. Stadtverwaltung, soziale Träger, Vereine, Glaubensgemeinschaften usw.) die Begegnung und den Austausch der Bevölkerung?

-Welche Einfluss haben baulich-räumliche Gegebenheiten und die Infrastruktur des Quartiers hierauf, welches sind die Kristallisationspunkte von Austausch und Begegnung?

-Welche Rolle spielt dabei die soziale Zusammensetzung (Mischung) der Wohnnachbarschaften?

Diesen Fragen soll mit Blick auf bis zu zwei unterschiedlich strukturierte Quartiere in Dortmund (ein Teilbereich der Nordstadt sowie Scharnhorst-Ost) nachgegangen werden.

Methodisch wird sich das Projekt der Thematik sowohl theoretisch-analytisch (Begehungen/Bestandsaufnahmen, Auswertung von Literatur etc.) als auch durch eine Fallstudien-bezogene Bearbeitung nähern (Methoden sowohl der qualitativen als auch der quantitativen empirischen Sozialforschung (Interviews, Befragungen)).

Das Projekt wird betreut durch den Planerladen e.V. Der 1982 aus einem F-Projekt der Fakultät Raumplanung hervorgegangene, gemeinnützige Verein setzt sich seit 35 Jahren für die Förderung einer demokratischen Stadtplanung und die stadtteilbezogene Gemeinwesenarbeit in der Dortmunder Nordstadt ein. Bei Bedarf und wenn gewünscht wird auch in der Nordstadt direkt vor Ort gearbeitet. Mehr Informationen unter:www.planerladen.de

Das Projekt knüpft inhaltlich an ein gleichnamiges Forschungsprojekt an, das derzeit vom Planerladen e.V. im Verbund mit dem ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund und dem Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum bearbeitet wird. Im Rahmen des Projektes sind daher Einblicke in die aktuelle Forschung möglich.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Raumplanung

Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie

Dr. Sandra Huning

Raum und Geschlecht

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Barrierefreie und hitzeresistente Freiräume vor dem Hintergrund des demografischen Wandels

Aktuell stehen die Städte in Deutschland unter anderem vor zwei großen Herausforderungen:

Zum einen befindet sich die Gesellschaft im sogenannten demografischen Wandel, welcher mit den Schlagworten ‚älter, weniger, bunter‘ beschrieben werden kann. Das bedeutet, innerhalb der insgesamt schrumpfenden Bevölkerungszahl nehmen die prozentualen Anteile der Bevölkerungsgruppen der alten sowie der ausländischen Menschen zu.

Gleichzeitig findet ein Klimawandel statt, der unter anderem zu einem Anstieg der durchschnittlichen Jahrestemperatur und zur Ausbildung von Hitzeinseln führt. Dieser Effekt ist vor allem in Städten sowie in Ballungsräumen wie dem Ruhrgebiet stark ausgeprägt. Freiräume haben hier einen großen Einfluss auf das Stadtklima und sind daher von großer Bedeutung für die Stadt.

An dieser Ausgangslage setzt das Projekt an und stellt alte Menschen und Hitzeinseln in der Stadt als Folge des Klimawandels in den Fokus. Mit zunehmendem Alter steigt bei den SeniorInnen die Wahrscheinlichkeit einer körperlichen oder geistigen Behinderung, da im Laufe des Lebens häufig die psychischen und physischen Fähigkeiten nachlassen. Weiterhin leiden vor allem alte Menschen und Menschen mit Behinderungen unter den Hitzeinseln. Aus diesem Kontext ergibt sich für die Raumplanung die Herausforderung, städtische Freiräume sowohl barrierefrei als auch hitzeresistent zu gestalten, damit sie auch für alte und behinderte Menschen nutzbar sind und eine hohe Aufenthaltsqualität aufweisen.

Das Projekt untersucht, welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit die Freiräume insbesondere für die angesprochenen Bevölkerungsgruppen nutzbar sind. Für diese Untersuchung müssen die Freiräume im Kontext ihrer Umgebung untersucht werden. Dazu zählt beispielsweise die Verkehrsinfrastruktur. Als Orientierung für die Bewertung der Freiräume dient die DIN 18040-3 aus dem Jahr 2014, welche Richtwerte für die Barrierefreiheit des öffentlichen Verkehrs- und Freiraums definiert. Außerdem sind Exkursionen im Ruhrgebiet geplant, um ausgewählte städtische Freiräume gemäß der von der Projektgruppe noch zu entwickelnden Fragestellung zu untersuchen. Das Ruhrgebiet eignet sich als Untersuchungsraum, da hier in der Region viele Flächen mit hoher Hitzeempfindlichkeit existieren.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

(Green thumbs up! – Raumnutzung durch urbanes Gärtnern am Beispiel interkultureller Gärten in NRW)

Die Stadt ist seit Jahren Schauplatz für eine neue urbane Gartenbewegung, welche über verschiedene Gartenprojekte einen neuen Zugang zu mehr Lebensqualität für die Menschen sucht (Müller 2012, S. 106). Diese Art der Raumnutzung spiegelt sich in ganz vielfältigen Formen wieder. Neben bspw. Schrebergärten oder Guerilla Gardening zählen seit Mitte der 90iger Jahre auch die Interkulturellen Gärten dazu. Hier können Menschen in eigenen Parzellen oder auf gemeinsamen Flächen Obst und Gemüse anbauen und ernten, Saatgut und Setzlinge tauschen, Geerntetes weiterverarbeiten, sich austauschen, zusammen grillen und Feste feiern (vgl. ebd., S. 107). Das gemeinschaftliche Bearbeiten der Gärten ermöglichen das Aufeinandertreffen und Kennenlernen unterschiedlicher Menschen aus verschiedenen Schichten und Kulturen. In diesen Gartenprojekten verdichten sich Wünsche nach selbstständiger Gestaltung einer Bodenfläche und dem Erschaffen von etwas Neuem, Verschönerung der Umgebung, Zugehörigkeit zu einem Netzwerk und das Erleben einer neuen Heimat (vgl. ebd., S. 106). Das gemeinsame Säen, Pflegen, Bewässern und Ernten ermöglichen den Menschen Teilhabe, das Einbringen ihres lokalen Wissens und Anerkennung für dieses, in Kontakt mit anderen Menschen zu kommen und gemeinsam zu lernen (vgl. ebd. S. 108f.). Interkulturelle Gärten sind somit soziale Räume, in welchen Praktiken des interkulturellen Miteinanders und Austauschs sowie der gemeinschaftlichen Eigenversorgung entwickelt werden (Müller 2002).

Das A-Projekt 09 beschäftigt sich mit der Bedeutung von interkulturellen Gärten für das gemeinschaftliche Zusammenleben in der Stadt. Hierbei werden ein oder mehrere von der Projektgruppe gewählte Gärten in NRW einer näheren Analyse unterzogen.

Mögliche Untersuchungsaspekte könnten sein:

- Welche Räume eignen sich für solche Gartenprojekte?
- Welche Bedeutung haben interkulturelle Gärten für die Herausbildung von urbaner Gemeinschaft und Teilhabe?
- Ein weiterer interessanter Aspekt könnte sein, inwiefern Städte interkulturelle Gärten aktiv fördern?

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Dortmund, Arrival City: Working with refugees in an urban context

In September 2015, 2.500 refugees newly arrived in Dortmund in a matter of one weekend. While this is a memorable moment in Dortmund's recent history, in the past months it has become rather quiet around the situation of refugees newly arriving in the Ruhr. This intercultural and interdisciplinary seminar, in which students of English and American Studies will be working in groups with students of Urban Planning, explores Dortmund's role as an "Arrival City" – a site of encounter where recent arrivals become

introduced to German culture and are confronted with specific challenges from accommodation to language acquisition. Participants of this class will be working on projects together with stakeholders in the city and with refugees, in the long run contributing to an evaluation and improvement of the current situation.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Raumplanung

Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie

Dr. Nina Schuster

Migration, Segregation, Integration - Empirische Forschungen und Fachdiskussionen

Migration, Segregation, Integration – diese Konzepte und die Analyse der damit verbundenen sozialen Wirklichkeiten sind in soziologischen Diskursen von großer Bedeutung, sowohl in älteren als auch in aktuellen Theorien und empirischen Studien. Für (stadt-)soziologische und planerische Reflexionen ist es dabei wichtig, sich im Ringen um die Analyse gesellschaftlicher Prozesse und den daraus zu folgernden planerischen Reaktionen immer wieder über die verwendeten Begrifflichkeiten und Kontexte zu verständigen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Zusammenhänge sozialer, politischer und räumlicher Aspekte und Kontexte des Zusammenlebens in der durch Zuwanderung und soziale Ungleichheit geprägten Stadt zu analysieren. Das Seminar vertieft das vorhandene Wissen der Studierenden zu stadtsoziologischen Fragestellungen in den Themenfeldern von Migration, Segregation und Integration. Um aktuelle gesellschaftliche und raumplanerische Fragen kritisch zu reflektieren, werden u. a. stadt-/soziologische Theorien sowie Ansätze der Gender Studies und der Postcolonial Studies erläutert und verwendet. Konzepte wie Segregation und Soziale Mischung, Vielfalt und Integration werden wir anhand einiger aktueller Studien und Beispiele diskutieren. Dies dient der Analyse, wie sich Städte derzeit verändern und wie diese Prozesse soziologisch und historisch einzuordnen sind. Dabei werden wir auch die Zusammenhänge der verschiedenen räumlichen Ebenen (Quartier, Stadt, Nation, globale Dimension) betrachten und diskutieren, wie Ökonomisierungs- und Privatisierungstendenzen im Kontext der Globalisierung das soziale Miteinander in Stadt und Region und die globale Mobilität verändern. Nicht zuletzt werden wir Fragen der politischen Partizipation und die widerständigen Praktiken Sozialer Bewegungen betrachten, mit denen versucht wird, Alternativen zu bestimmten Entwicklungen zu entwickeln und zu erkämpfen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT
ERZIEHUNGS-
WISSENSCHAFT,
PSYCHOLOGIE
UND
SOZIOLOGIE

XII

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie

Prof. Dr. Ludger Basten

Demography: Social Dimensions of Structural Change

The transformation of industrial into post-industrial regions is a multidimensional process that involves much more than “just” economic restructuring in the form of deindustrialization or at least industrial decline which the title “post-industrial” seems to imply. Already industrialization was not simply the establishment of a new economic regime or system, but a complex and interconnected process of change which saw the emergence of new technological, social, political and institutional arrangements. Society at large, social institutions, arrangements, roles, norms, mechanisms of control all underwent significant changes, leading to the creation of new ways of life, milieus and structures. Likewise, postindustrial change again has brought about challenges that are multifaceted and which defy one-dimensional solutions. The problems of postindustrial regions are not simply the creation of new and different jobs or of retraining the workforce for a changed labour market. Rather, a multidimensional conceptualization of post-industrialization is required, both to analyse the complexity of the transformation, and to develop adequate political and planning approaches to deal with it.

With other courses in the programme focusing on the economic, political and planning implications and approaches to post-industrial change, this course will primarily look at the social transformations experienced by post-industrial regions in the process of structural change. We will start discussing some key theoretical reference points to the academic debates over post-industrialization – and consider the experiences of a number of former industrial regions beyond the Ruhr. Then we will turn our attention to the Ruhr, charting both, the social repercussions of change as well as the diverse strategic political and planning approaches and initiatives developed for and in the Ruhr over the decades. The course is a seminar-course, based on a variety of literature sources, some lecturing inputs, and discussions in class; it thus requires the preparation of reading material and active participation in class by students.

Depending on the size of class and the possibilities of mutually agreeable timing, some short-term field visits may be arranged in the Ruhr to highlight some of the processes discussed in class.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Demokratiepädagogik, Lernkultur und Leistungsbeurteilung

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Einführung in die Schulpädagogik

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Individualität und Differenz / Heterogene Lerngruppen

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Prof. Dr. Martina Brandt

Gesundheit im Alter

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Lernbegleitung und Leistungsbeurteilung

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Prof. Dr. Martinas Brandt

Soziale Netzwerke

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Prof. Dr. Martinas Brandt

Sozialstruktur

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Verena Bruchhagen

Geschlecht und Transformation

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit

Christine Burmeister

Geschlechterreflektierte soziale Arbeit- Kontinuität und Wandel

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik

Nushin Hosseini Eckhardt

"Wer ist Wir?" Über Theorien der Vielfalt und Ambivalenz in der Erziehungswissenschaft

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik

Andreas Kempka

Schichtspezifische Sozialisation

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Nicole Kirchhoff

„Kommt Leute, Selfie!“ - Choreographien des Körpers in Collagen und fotografischen Selbstinszenierungen von Jugendlichen

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik

Miriam Mathias

Bildung und Mehrsprachigkeit in der globalisierten Welt

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Prof. Dr. Michael Meuser

Forschungswerkstatt II: Geschlechterkonstruktionen in Szenen

Gegenwartsgesellschaften sind durch Individualisierungs- und Pluralisierungsprozesse gekennzeichnet. Dies hat eine Freisetzung der Individuen aus traditionellen Gemeinschaftsformen und Bindungen zur Folge. Posttraditionale Vergemeinschaftungsformen gewinnen an Bedeutung. Szenen, eine typische Ausprägung posttraditionaler Vergemeinschaftung, wird ein besonderes Veränderungspotential attestiert. Sie werden u.a. als ein Feld für 'Genderexperimente' und Überschreitungen der Geschlechtergrenzen gesehen. In der zweisemestrigen Forschungswerkstatt sollen Geschlechterkonstruktionen in verschiedenen (Jugend-)Szenen betrachtet werden. Der Ablauf eines qualitativen Forschungsprozesses wird exemplarisch nachvollzogen. Im zweiten Teil der Forschungswerkstatt stehen Datenauswertung und Ergebnispräsentation im Mittelpunkt. Der Besuch der Lehrveranstaltungen (Forschungswerkstatt I und II) kann auch der Sensibilisierung für weitergehende Forschungsfragen im Rahmen von Masterarbeiten dienlich sein.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik

Prof. Dr. Ulrike Mietzner

Aufwachsen und Altern im Lebensverlauf. Überlegungen zur Lebensalterforschung aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik

Prof. Dr. Ulrike Mietzner

Heimat-Stadt | Stadt-Kultur: Diskussionen zu Erfahrungen und Umgang mit Heterogenität aus bildungstheoretischer Sicht

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie

Institut für Soziologie

Benjamin Neumann

Heterogenität im Wandel

Moderne Gesellschaften zeichnen sich durch ein hohes Maß an Heterogenität und Differenzierung aus. Entwicklungsprozesse werden in unterschiedlichen Bereichen (z.B. Geschlechterverhältnisse, Erwerbsarbeit, Ungleichheit etc.) nachgezeichnet. Hierbei stehen insbesondere Fragen nach Verschiebungen von Geschlecht, Familie, innerfamiliärer Arbeitsteilung und Veränderungen des Erwerbssystems im Vordergrund der Seminareinheiten

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie

Institut für Schulentwicklungsforschung

Anna Vaskova, Dr. Anke Walzeburg

"Illusion Inklusion?" (...) Vertiefendes Projekt zum forschenden Lernen

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie

Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik

Klaus Zehbe

Inter, Multi, Trans: Thematisierungsformen von (kultureller) Vielfalt aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT REHABILITATIONS- WISSENSCHAFTEN

XIII

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Diana Bücken

Subjektive Theorien in Lehre und Beratung zu Diversität/Heterogenität

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

*Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung
Entwicklung und Erforschung inklusiver Bildungsprozesse*

Dr. Claudia Gottwald, Sarah Saulheimer, Sabrina Schramme

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Rehabilitationssoziologie

Jan Jochmaring

Migration und Behinderung

In dem Seminar wird zunächst einführend ein Blick auf die deutsche Zuwanderungsgeschichte der Nachkriegszeit geworfen. Ausgehend von der Frage, was Migration eigentlich ist, wird sich den zentralen Begriffen der Migrationsforschung genähert. Es werden die Entwicklung der Bundesrepublik zu einem modernen Einwanderungsland nachgezeichnet, die verschiedenen Zuwanderungsformen und -arten analysiert und einzelne Stationen und Entwicklungen beleuchtet. Neben der sogenannten 'Gastarbeitermigration' und dem Zuzug von Aussiedlern, wird dabei auch gesondert auf die Asyl- bzw. Fluchtmigration eingegangen. Die aktuelle Situation der Migrationsbevölkerung und ihre Partizipationschancen am Bildungs- und Erwerbsleben werden analysiert. In der zweiten Seminarhälfte wird die Verbindung zwischen den Themenfeldern Behinderung und Migration hergestellt. Es werden die Disparitäten und Teilhabechancen der Personenkreise in zentralen gesellschaftlichen Funktionssystemen analysiert und auf die Zusammenhänge von Migration und Behinderung eingegangen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Rehabilitationssoziologie

Jan Jochmaring

Armut und Ungleichheit in Deutschland

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Dr. Jörg Meier

Kompetenzen erkennen, entwickeln, zeigen & Perspektiven für geflüchtete Menschen in Deutschland

Kompetenzen erkennen, entwickeln, zeigen – Kompetenzfeststellungsverfahren im Praxistest (Meier)

Zu oft werden junge Menschen schon in der (frühen) Berufsorientierung und auch im Übergang von der Schule in den Beruf (Berufsvorbereitung) determinierend in ihren Perspektiven festgelegt. Die gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabemöglichkeiten sind damit vielfach schon früh verengend und reduzierend präjudiziert.

Kompetenzbasierte und -orientierte Verfahren eröffnen jungen Menschen die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten als Stärken zu erkennen und Potentiale für die eigene Entwicklung zu entdecken. Im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) nehmen alle Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen bereits ab der Jahrgangsstufe 8 an einer Potenzialanalyse teil. Diese erkundet die Interessen, Neigungen und Möglichkeiten der Jugendlichen, um die damit verbundenen Kompetenzen weiterentwickeln zu können.

Das Angebot „Perspektiven für junge Flüchtlinge“ (PerjuF) gibt jungen geflüchteten Menschen die Möglichkeit, sich in Deutschland zu orientieren und in der Berufswahlentscheidung zu stärken.

Anhand einer Bestandsaufnahme sollen die Angebote validiert werden und Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung erarbeitet werden. Dabei werden der Praxiskontext wie auch der Forschungs- und Erkenntnisstand gleichermaßen berücksichtigt.

Insbesondere sollen das Verfahren wie auch die eingesetzten Materialien spezifisch für die jungen Menschen als Adressaten (weiter) entwickelt und erprobt werden.

Projekt- und Kooperationspartnerin ist die Werkstatt im Kreis Unna als außerschulischer Bildungsträger.

Themenschwerpunkte

Entwicklungsförderliche Kompetenzfeststellung

Adressatenbezogene Gestaltung der Materialien

Prüfung der empirischen Güte der Entwicklungsangebote

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Qualitative Forschungsmethoden und strategische Kommunikation für Gesundheit, Inklusion und Teilhabe

Michelle Möhring

Förderung von Inklusion: Interdisziplinäre Interventionsansätze zum Abbau von Diskriminierung

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitationssoziologie

Dr. Katharina Rathmann

Ungleichheit, Bildung und Gesundheit

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sarah Saulheimer

Dortmunder Verhältnisse: Behinderung, Geschlecht, Teilhabe

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
*Entwicklung und Erforschung inklusiver Bildungsprozesse
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung*

Sarah Saulheimer

Behinderung und Menschenrechte

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Qualitative Forschungsmethoden und strategische Kommunikation für Gesundheit, Inklusion und Teilhabe

Annika Schnöring

Behinderung, Gesundheit und Krankheit als kulturabhängiges Konstrukt

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Qualitative Forschungsmethoden und strategische Kommunikation für Gesundheit, Inklusion und Teilhabe

Annika Schnöring

Ältere Menschen: Teilhabechancen, Barrieren und Rolle der Medien

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sabrina Schramme

Biografische Perspektiven auf Behinderung und Geschlecht in der Lebensspanne

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Dr. Monika Schröttle

Arbeit, Behinderung, Geschlecht

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Dr. Monika Schröttle

Teilhabe, Inklusion und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland aus geschlechterspezifischer Perspektive

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Entwicklung und Erforschung inklusiver Bildungsprozesse

Astrid Tan

Die Kategorie Geschlecht in der inklusiven Pädagogik: Intersektionen zu Ethnizität und Behinderung

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Rehabilitationspsychologie

Dr. Sylvia Mira Wolf

Geschwister

Was ist das Besondere an Geschwistern? Wie beeinflussen sie das Leben? Welche Rolle spielen Geschlecht, Altersunterschiede oder Rangreihe?

In diesem Seminar geht es zum einen um "normale" Geschwisterbeziehungen, zum anderen um Geschwisterbeziehungen bei Stief- und Adoptivfamilien, bei Kindern mit Behinderungen, mit psychischen Problemen, etc.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT HUMAN- WISSENSCHAFTEN UND THEOLOGIE

XIV

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie
Professuren für katholische Theologie und ihre Didaktik

Janieta Bartz

Diversität

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie
Professuren für evangelische Theologie

Dr. Reinhard Kirste

Frauenbilder in den Religionen

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie
Institut für Politikwissenschaft

Dr. Zarifa Mamedova

Die Rolle der Frauenbewegung für die internationale Beziehungen

In einer für "post-feministisch" erklärten Zeit wie heute werden die Frauenbewegungen und ihre Notwendigkeit häufig in Frage gestellt. Mit einer Bundeskanzlerin und Verteidigungsministerin in Deutschland, einer Premierministerin in Polen und einer weiblichen Präsidentschaftskandidatin in den USA scheint sich die Arbeit der Frauenbewegung weitestgehend vollendet zu haben. In diesem Zusammenhang stießen die Frauenquote, aber auch feministische Performance-KünstlerInnen auf scharfe Kritik. Nichtsdestotrotz ist gerade in dieser Zeit wichtig, die Arbeit der Frauenbewegungen in den letzten 150 Jahren und ihren Platz in der internationalen Politik noch einmal zusammenzufassen und zu reflektieren. In diesem Sinne ist es das Ziel der Veranstaltung, den Studierenden die gesellschaftlichen und politischen Umbrüche seit Ende des 19. Jahrhunderts näher zu bringen und einen detaillierten kritischen Einblick in die Arbeit der Frauenbewegungen weltweit zu gewähren.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Bernard Williams: Ethik und die Grenzen der Philosophie

„Ethik und die Grenzen der Philosophie“ ist ein zentrales Buch von Bernard Williams und vielleicht sein Hauptwerk. Williams war einer der vielseitigsten Denker der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er hat gleichermaßen zu Themen der Ethik, der Erkenntnistheorie und der Politischen Philosophie gearbeitet. Viele seiner Überlegungen kommen in diesem Buch zusammen. Williams ist unzufrieden mit modernen Formen der Ethik, wie der Kantianismus oder der Utilitarismus. Nur ein Beispiel: Wenn zwei Menschen gerettet werden müssen, man aber nur einen Menschen retten kann, dann ist es für Williams klar, dass man seinen Partner retten darf und nicht einen fremden Menschen retten muss. Diese Intuition können moderne Moraltheorien jedoch nicht einfangen. Williams sucht daher nach neuen Antworten bei alten Denkern der Antike und bei Nietzsche, allerdings ohne dabei rückwärtsgewandt zu sein. Ein besonderes Anliegen ist es ihm dabei, die Suche nach dem individuellen guten Leben als zentrales Thema der Ethik wiederzubeleben. Wir werden uns im Seminar in der Form eines Lektürekurses intensiv mit dem Denken von Bernard Williams auseinandersetzen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Einführung in die Praktische Philosophie II

Die zentralen Themen der Praktischen Philosophie sind die Ethik bzw. Moralphilosophie und die Politische Philosophie. In dieser Vorlesung wird es um Moralphilosophie gehen. Die Moralphilosophie beschäftigt sich mit der sehr grundsätzlichen und für uns alle wichtigen Frage, wie wir als aufrichtige Menschen leben und handeln sollen. Ethik will bestimmen, wann das, was wir tun falsch und wann es richtig ist. Wir werden uns dieser Thematik annehmen, indem wir zuerst die fünf wesentlichen Positionen der normativen Ethik kennenlernen: Tugendethik, deontologische Ethik, Utilitarismus, Gefühlsethik, Kontraktualismus. Dem wird sich eine Auseinandersetzung mit moralkritischen Positionen anschließen. In einem nächsten Block der Vorlesung wird es um Fragen der Metaethik gehen. Metaethik betrifft die Grundlagen aus der Theoretischen Philosophie: Welchen ontologischen Status haben Werte und Normen? Wie, wenn überhaupt, lässt sich erkennen, was richtig und falsch ist? Warum können sich Menschen in ihrem Handeln an Moral orientieren? In einem letzten Abschnitt der Vorlesung wenden wir uns dann exemplarisch einigen Bereichen der Angewandten Ethik zu: Medizinethik, Wirtschaftsethik, Tierethik und Umweltethik

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

The philosophy of prejudice and stereotypes

In this seminar-style class we will tackle prejudice and stereotypes which are directed at social groups. Our first objective is to clarify what prejudice and stereotypes (directed at social groups) are. In social psychology it is common to distinguish between prejudice and stereotypes: prejudice are, roughly, dispositions for hostile emotions, while stereotypes are, roughly, generalizations about members of a social group. This distinction is at odds with the philosophically interesting conception of pre-judice as a hasty judgment, which is also familiar from everyday reasoning.

Prejudice and stereotypes function as a rule of thumb for perceiving other people. Thus, they play a crucial cognitive role and have some epistemic benefits. On the other hand, they come with epistemic risks: they can bias our perception of others. In this class we will shed light on the epistemological role of stereotypes and prejudice.

Prejudice and stereotypes also pose a risk for social justice: they can constitute discrimination or contribute to it. A third objective of the class is to shed light on the questions under which conditions and for what reasons we treat others unjustly when our perception of them is influenced by stereotypes or prejudice.

All compulsory readings will be in English. While you should be willing to participate in classroom discussions in English, there will be ample opportunity to ask for vocabulary.

We will read some articles from social psychology but the perspective of the class is clearly philosophically. Basic knowledge of both theoretical and practical philosophy is required.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Prof. Dr. Christiane Binder

Postcolonial Literatures of Africa

The course deals with postcolonial theory, postcolonial studies and the practice of postcolonial writing. The geographic focus is on Africa, the thematic focus on childhood. Based on selected texts of fiction and non-fiction (autobiography) from South Africa and Rhodesia/Zimbabwe we will be exploring male and female, black and white childhoods from the 1950s, 1960s and 1980s from different perspectives of class, race, and gender.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Prof. Dr. Christiane Binder

Childhood and Food in the Edwardian Period

The seminar deals with a period which has only recently come under fresh new investigation, the Edwardian period (1900-1910; King Edward VII). As a transitional phase from Victorian to Modern the period is of crucial importance for Great Britain within the European context of the twentieth century. It forms a watershed between the world of before and after WWI. Historiography has come up with very contradictory assessments of the period: Golden Age vs. accumulating crisis. Participants are invited to explore the character of the Edwardian period more critically: its realities, its domestic and international crises, its political, economic, and social conflicts (e.g. constitutional confrontation, industrial conflict, the Women's Suffrage movement, the Irish crisis, imperial problems, competition in Europe, WW I) and grasp its huge ambivalences. We will be looking at diverse areas of cultural practice as expressed through the lifestyles of the upper, middle and lower classes: food and meals, clothing, housing, literature, theatre, music, graphic arts and architecture, ballet, music hall, film, and cinema.

Social and cultural historians of the Edwardian period like to term this period the "Golden Age of childhood", due to significant changes in the children's culture which anticipate later twentieth-century developments. Some of them are the result of the Liberal social reforms of the time. The changes relate to notions of education, health and gender (schooling, housing, feeding, leisure time activities, sports, games, toys, reading etc.). Particularly striking is the increase of the socio-cultural significance of food and meals. The special focus of the course will therefore be on the character of Edwardian childhood, the role of the food culture in it, and Edwardian conceptions of childhood. We will investigate the reasons for the special importance of food and meals in the Edwardian period and the children's culture of the time. Participants will have the opportunity to explore the character of the period through various narrative discourses: historiography,

autobiography, biography/interviews and fiction.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Vanessa Borsky

Material Girls – Geld oder Liebe?

Inhalt: In Jane Austens Roman *Pride and Prejudice* (1813) geschieht es in der englischen Provinz, in Irmgard Keuns Großstadtstudie *Das Kunstseidene Mädchen* (1932) im Berlin der Weimarer Republik, und im Film *Gentlemen Prefer Blondes* (1953) mit Marilyn Monroe im amerikanischen Showbiz: Frauen sind auf der Suche nach dem Glück, und dazu brauchen sie Geld. Woher sie es bekommen? Von einem Mann natürlich.

In diesem Proseminar beschäftigen wir uns interdisziplinär mit Darstellungen von jungen Frauen, die ihre materiellen Wünsche – ob luxuriöser oder existenzieller Natur – selbstverständlich auf einen Mann projizieren. Dabei berücksichtigen wir die verschiedenen Kontexte und schauen uns gender-, klassen- und körperspezifische Diskurse näher an. Handelt es sich um Abbildungen aus der emanzipatorischen Steinzeit? Oder birgt das Narrativ des material girl ein gesellschaftskritisches Potenzial, das auch heute noch aktuell ist? Was hat dies mit dem Bachelor (RTL) zu tun? Und welches Männerbild wird hier eigentlich gezeichnet?

Zu lesen sind die beiden genannten Romane. Außerdem werden unter Zuhilfenahme theoretischer Grundlagentexte weitere literarische Texte, Filme, Lyrics u.a. untersucht.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

Fakultät Kulturwissenschaften

Institut für Deutsche Sprache und Literatur

Rilana Decker

Fluchterfahrung im Gegenwartsroman - Geschlechterdifferenzen und Diversität

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Formen der Auf- und Ausarbeitung der Flüchtlingsdiskurse in der Gegenwartsliteratur – wie werden aktuell Flucht und Flüchtlinge speziell aus den Perspektiven der Gender und Diversity Studies dargestellt? Differente Erzählweisen und Perspektiven werden durch AutorInnen wie Jenny Erpenbeck, Ulrike Draesner, Saša Stanišić oder Michael Köhlmeier vorgenommen. Nach einer theoretischen und methodischen Erarbeitung relevanter Grundlagen sollen anhand von Texten der u.a. hier genannten Autorinnen, Fragen nach intersektionalen Differenzkategorien (wie Alter, Klasse, Ethnizität uvm.) und Performativität (bspw. Macht- und Raumgefüge des Eigenen und des Fremden) vorgenommen werden. Der Fokus liegt hierbei auch auf der Frage, welche narrativen (und geschlechtsidentitäts-konstituierenden) Techniken dabei angewandt werden und ob wiederkehrende Motive manifestiert werden können. Übersicht Inhalt:

- Seminarrelevante Grundlagen der Gender Studies/Diversity Studies
- Begriffsbestimmungen Migrationsliteratur (Schwerpunkt Flucht) – Transkulturalität in den Literaturwissenschaften
- Exemplarischer Analysegegenstand: Dt. Gegenwartsliteratur ab dem Jahr 2000 (vorzugsweise Erscheinungen der letzten 5 Jahre)

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Dr. Natalia Fuhry

Outstanding Women in English Literature

English Literature offers quite a number of outstanding female characters which transgress the traditional gender roles and class barriers of their respective times. On the basis of selected feminist theories by Simone de Beauvoir, Judith Butler and Marjorie Garber we will analyse texts from different genres and historical epochs in order to critically assess the complex spectrum of female transgression and subversion.

Participants are kindly asked to read the following texts prior to the first session:

Charlotte Brontë: Jane Eyre

Angela Carter: The Passion of New Eve

Daniel Defoe: Moll Flanders

William Shakespeare: Macbeth

Oscar Wilde: Salome

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Prof. Dr. Randy Gunzenhäuser

Complex TV: Gender, Class, and Ethnicity in Today's TV Shows

In this seminar, we will read and discuss theories on so-called quality or complex tv, a contemporary serial format. We will try to answer the question if this format can only be found in recent US-American tv serials or if it has spread to other countries as well. We will take a look at the format's history and future.

Requirements: The theory will be made use of in a project. Every student will contribute to a group project that deals with a serial. The group will design their own project which will be introduced, discussed, and developed cooperatively, with the whole seminar.

In addition, there will be compulsory film screening sessions on some Tuesdays starting at 4 p.m. which are obligatory.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Prof. Dr. Randy Gunzenhäuser

Comedy and Humor 1800-2017

In this seminar, we will read theories of comedy in different media from stage and film to television as well as specific historical examples of American forms of comedy. Theories of gender, ethnicity, class, and age will be discussed and worked with as part of a textual analysis. Requirements: The theory will be made use of in a project. Every student will analyze an example and contribute to an extensive group performance and written statement. You will design your own project which will be introduced, discussed, and developed cooperatively, with the whole seminar group. In addition, there will be compulsory film screening sessions on some Tuesdays starting at 4 p.m which are obligatory

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Politics and American Music

This course explores the political function of music in the history of the US from the 19th to the 21st century. Throughout American history, music has played a crucial role in intersecting discourses of class, race, and gender. As such, music not only reflects power struggles, but it is in itself an important instrument in the acquisition and exercise of power. Already in the 19th and early 20th century, some of the most popular tunes in the history of American popular music rose to fame as a result of their role in political campaigns. W. C. Handy's "Memphis Blues," for instance, a southern rag which was very popular before the First World War, was conceived as a campaign song for the Memphis politician Edward Crump. More recently, Barack Obama's successful 2008 presidential candidacy heavily relied on the Motown sound; Stevie Wonder's 1970 song "Signed, Sealed, Delivered, I'm Yours" became the soundtrack of Obama's first presidential campaign. In 2016, Donald Trump's campaign team likewise made use of popular music by such artists as Elton John, Adèle, REM, the Rolling Stones, Neil Young, and others. Trump's candidacy was overshadowed by musicians protesting the use of their music. In addition to investigating these direct political appropriations of music within the context of political campaigns, this seminar explores the long and rich tradition of American political musics ranging from 19th century slave songs to folk, jazz, rock, and contemporary hip hop. This course is particularly recommended for students of the Angewandte Studiengänge

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

„Lindbergh“ lesen und gestalten: Gendersensible Leseförderung mit digitalen Medien

Die Lesekompetenz von Jungen liegt weltweit ca. ½ Kompetenzstufe unter der der Mädchen. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Ein Grund wird in den eher auf weibliche Leseinteressen zugeschnittenen Geschichten gesehen, die in der Schule häufig angeboten werden. Mit der abenteuerlichen Geschichte einer fliegenden Maus im preiswürdigen Bilderbuch von Torben Kuhlmann soll versucht werden, die Jungen schon allein inhaltlich anzusprechen. Und wenn das noch nicht reicht, bekommen sie vielleicht Lust, über eine digitale Rallye ans Lesen zu kommen. Theorie zur gendersensiblen Leseförderung und differenzierte gemeinsame Medienproduktion mit Tablets erwartet die TN in diesem Peer-to-Peer-Seminar von und für Studierende aller Lehrämter.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Chicks vs. Lads

“It is a froth sort of thing. [...] As people spend so little time reading it is a pity they perhaps can't read something a bit deeper, a bit more profound, something with a bit of bite to it.” (Dame Beryl Bainbridge on Chicklit) This course is designed to prove Dame Beryl wrong. In it, you will encounter various chicklit and ladlit novels and thus engage with a genre that has helped to shape a whole generation of readers by recognising themselves in the protagonists, and in some cases even influenced our language to this day. We will look at how mass-produced romance novels function and what it means to be in love (these days) – and we will consider what it means to live off ‘booze, babes and footie’. Applying various theories to a selection of novels – among others: gender, adaptation, consumption – you will get a deeper insight into how to analyse a novel (or phenomenon) both literarily and culturally. Attendance in the first week is mandatory to participate in this course. Please buy the following novels (as physical copies!). Any edition is fine but paperback is recommended.

Helen Fielding: *Bridget Jones's Diary* (1996).

Advaita Kala: *Almost Single* (2007).

Mike Gayle: *Mr Commitment* (1999)

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Experten für das Lesen 1 (blended learning)

Die Veranstaltung Experten für das Lesen 1 wurde komplett überarbeitet und vermittelt die Grundlagen der Leseförderung aus literaturdidaktischer Sicht. Es geht um verschiedene Kompetenzmodelle, die Berücksichtigung von Gender und Kultur, von sozialem Kontext und verschiedenen Mediengewohnheiten. Die Teilnehmenden lernen Lesen auf der Basis des erweiterten Textbegriffs verstehen und zu fördern. Dabei meint Lesen nicht nur Dekodierfähigkeit, sondern auch den Erwerb von Weltwissen und Interpretationsvermögen. Gelingende Leseförderung orientiert sich an der Entwicklung des Individuums und versteht Lesen als Persönlichkeitsmerkmal. Ziel des zweiteiligen Kurses „Lust auf Bücher“ ist die theoretische Kenntnis geeigneter Lesefördermaßnahmen und ihre Umsetzung entlang der Bildungskette und in Kooperation mit weiteren Bildungsinstitutionen – vor allem der Öffentlichen Bibliothek.

Folgende Kompetenzen werden vermittelt:

- Lesen als menschliche Grundkompetenz verstehen
- Den erweiterten Textbegriff heranzuziehen für breite, zielgruppengerechte Leseförderung
- Die Besonderheiten digitalen Lesens reflektieren
- Verschiedene Lesefördermodelle kennen und anwenden können
- Differenzierte Diagnoseinstrumente einsetzen und Förderkonzepte planen zu können
- Gender, soziale und kulturelle Herkunft sowie unterschiedliche Mediennutzungsgewohnheiten bei der Leseförderung zu berücksichtigen
- Lese- und Medienförderung auch für ältere Zielgruppen und in Kooperation mit schulischen und vorschulischen Lernenden zu konzipieren
- Flucht und Sprachförderung bei der Gestaltung von Lesefördermaßnahmen konzeptionell mit zu denken

Teilnahmemodalitäten:

- Teilnahme an der ersten einführenden Veranstaltung
- Regelmäßige, zeitlich festgelegte und eigenständige Bearbeitung von Blende-Learning Materialien
- Fähigkeit und Bereitschaft, konvergent zu arbeiten (mit Büchern, Hörspielen, Film, Internet, Lernplattform, Wiki)

Studienleistung:

- zusätzliche unbenotete Studienleistung möglich durch außerordentliche Aufgabe (= nicht Teil der regulären Blended-Learning-Aufgaben)

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften

Institut für Deutsche Sprache und Literatur

Prof. Dr. Sigrid Nieberle

Diversität und Devianz

In den gegenwärtigen Debatten um Integration, Vielfalt und die Heterogenität postmoderner Gesellschaften reden neben der Politik und den wissenschaftlichen Disziplinen auch Literatur und Film ein gewichtiges Wörtchen mit. Verhandelt werden darin alle Arten von Grenzen – topographische, ethische, politische, juristische – und damit zugleich die Bedingungen und Notwendigkeiten, ob und wie sie überwunden oder verteidigt werden sollen. Positive und selbstoptimierende Zielsetzungen des diversity management prallen auf Verhältnisse, die auch von Ab- und Ausgrenzungen geprägt sind. Im Seminar werden wir uns unter literaturwissenschaftlichen, diskursanalytischen und psychologischen Gesichtspunkten diesen Debatten widmen und sie in ihren Wirkungs- und Argumentationsweisen genauer kennenlernen. Anhand ausgewählter Beispiele gilt es, einen analytischen Blick für Probleme der Diversität und Devianz zu entwickeln. Dabei werden uns Fragen der Ästhetisierung und Rhetorik genauso leiten wie die nach Modellen individueller und kollektiver Identität, die uns Konzepte von Vielfalt und Heterogenität, aber auch von Norm und Abweichung liefern.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Sina Nitzsche

The Fifth Element: HipHop Knowledge Inside and Outside of the American Studies Classroom

Hip-hop knowledge is commonly referred to as the fifth element of hip-hop culture besides DJing, MCing, graffiti, and b-boying (KRS One). Besides street knowledge it includes Hip Hop Education, “one of the hottest growth areas in Hip-Hop Studies addressing anything from the potential of hip

-hop to motivate inner-city K-12 students to its role in higher education” (Gray xvi).

This seminar explores the significance of Hip Hop Ed in the realm of higher education:

What is Hip Hop Ed and how is it similar to or different from traditional school pedagogy?

What are its challenges, opportunities, and benefits for students and teachers at schools

and at universities? How can Lehramt students and future teachers incorporate Hip Hop

Ed in their own teaching to create educational spaces which promote

empowerment, participation, and freedom?

The seminar includes a special guest appearance by the British female rap and spoken word group Poetic

Pilgrimage (Facebook: poeticpilgrimagemusic). The famous London

-based duo has taught many workshops and given lectures on various aspects of hip-hop culture, education, immigration, religion, and racism. While visiting Dortmund, Poetic Pilgrimage will discuss their Hip Hop Ed philosophy in an interactive workshop, elaborate on their art and activism at a public panel discussion, and perform their latest music at a local venue in the city. Besides providing students with an overview over recent debates in Hip Hop Studies and Hip Hop Ed, the seminar seeks to foster research, critical thinking, and writing skills. Participants will reflect on critical pedagogy and Hip Hop Ed theories and their experiences with Poetic Pilgrimage in a variety of written and oral requirements. Students wishing to attend the seminar should consider that a large part of the seminar will take place during Poetic Pilgrimage's visit on 29 and 30 June 2017. Since this seminar is taught in cooperation with Prof. Gerold Sedlmayr's class on New Ethnicities in Britain, participants are encouraged to attend both courses.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Sina Nitzsche

Imagining Young America: The Early Republic in Literature, Culture, and Art

The Early Republic interrogated and negotiated the American project in the late 18th and early 19th centuries. After the War of Independence (1775-1783), one of the central questions emerged of what it means to be "American" in terms of the political system, cultural narratives, and core values such as "life, liberty, and the pursuit of happiness" famously proclaimed in the Declaration of Independence. As the Early Republic was marked by innovations in media and printing technologies, the young nation found itself between homogenizing nation-building processes on the one hand, and an increasing diversification through immigration from Europe and Westward expansion (Louisiana Purchase, Expedition of Lewis and Clark, etc.) on the other: How did literature, culture, and art respond to those tendencies? How did they envision young America in terms of race, class, gender, age, and nation? How did innovations in literary production, media technology, and visual aesthetics move forward the nation-building process? This Hauptseminar aims at exploring the literary and cultural epoch of the Early Republic in a wide variety of literary, cultural, art, and media texts. Students will problematize gender, race, and class as analytic categories in American Cultural Studies and analyze some of the major issues, debates, and narratives that are constitutive of the Early Republic. Required readings include excerpts of political essays, newspaper articles, paintings, travel writing, slave narratives as well as gothic, sentimental, and frontier novels. Special emphasis will be placed on the dialogue of literary production between the early 19th and the early 21st centuries. Besides providing students with an overview over this important epoch, the seminar seeks to foster students' research, critical thinking, and writing skills. Different Erzählweisen und Perspektiven werden durch AutorInnen wie Jenny Erpenbeck, Ulrike Draesner, Saša Stanišić oder Michael Köhlmeier vorgenommen. Nach einer theoretischen und methodischen Erarbeitung relevanter Grundlagen sollen anhand von Texten der u.a. hier genannten Autorinnen, Fragen nach intersektionalen Differenzkategorien (wie Alter, Klasse, Ethnizität uvm.) und Performativität (bspw. Macht- und Raumgefüge des Eigenen und des Fremden) vorgenommen werden. Der Fokus liegt hierbei auch auf der Frage, welche narrativen (und geschlechtsidentitäts-konstituierenden) Techniken dabei angewandt werden und ob wiederkehrende Motive manifestiert werden können. Übersicht Inhalt:

- Seminarrelevante Grundlagen der Gender Studies/Diversity Studies
- Begriffsbestimmungen Migrationsliteratur (Schwerpunkt Flucht) – Transkulturalität in den Literaturwissenschaften
- Exemplarischer Analysegegenstand: Dt. Gegenwartsliteratur ab dem Jahr 2000 (vorzugsweise Erscheinungen der letzten 5 Jahre)

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Deutsche Sprache und Literatur

Dr. Erkan Özdil

Sprache und Rassismus

Der Seminartitel gibt das Stichwort für die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und sprachlichen Kommunikationsprozessen, die nicht nur in der Gegenwart als Spiegel gesellschaftlichen Diskurses betrachtet werden kann. Der Diskurs ist u.a. von (reproduzierten) Vorstellungen über (Gesellschafts) Konzepte, (Vor-)Urteilen, Selbst- und Fremdwahrnehmung und Gefühlen geprägt. In dem Seminar werden diese Prozesse anhand von Forendiskussionen und Kommentaren im Internet rekonstruiert.

Die Teilnehmenden sind angehalten, entsprechendes Material zum Seminar mitzubringen.
 Literatur

Ehlich, K. & Rehbein, J. (1977) Wissen, kommunikatives Handeln und die Schule. In: Goepfert, Herma (Hg.) Sprachverhalten im Unterricht. München: Fink, 36- 113

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Deutsche Sprache und Literatur

Sarah Reininghaus

**Versatzstücke des Holocaust oder die Fortdauer eines unverarbeiteten Traumas?
 Signifikanten, Muster und Symboliken des Dritten Reichs in Nicht-Holocaust-Filmen**

1. Kurzbeschreibung

Neben der Präsenz in mehr oder weniger ernsthaften Darstellungen der Künste, seien es die Literatur, die Malerei, der Film, die Musik oder das Theater, sind die Zeichen und Ikonographien des Holocaust vor allem auch in der Populärkultur vorzufinden. Das Seminar nimmt Filme in den Blick, die diese Elemente - insbesondere seit den 1990er Jahren inflationär – nutzen, wirft aber auch einen Blick in die Vergangenheit und hierbei insbesondere auf Filme der 1970er Jahre. Neben Filmen, die den Holocaust als Staffage oder bloßen historischen Hintergrund nutzen, sollen vorrangig solche Werke analysiert werden, die ihrer Genrezugehörigkeit nach keine Holocaust-Filme sind, weil sie nicht vom Holocaust erzählen. Bei ihnen handelt es sich um Thriller, Science-Fiction- und Horrorfilme, - aber auch um Superheldenverfilmungen und Comics, damit scheinen sie zumindest auf den ersten Blick nicht nicht der Thematik angemessen zu sein. Gemeinsam werden wir versuchen die Genese und Diskursivierung dieser Zeichen und Bilder nachzuvollziehen. Ebenso soll es darum gehen, mit welcher Absicht und mit welchen möglichen Folgen eine Bildsprache des Holocaust gewählt und verwendet wird.

2. Lernziele/Kompetenzen

Lehrinhalte: Exemplarische Erarbeitung von Strukturmerkmalen wichtiger Segmente einer populären Gattung in intermedialer und interkultureller Perspektive; Entwicklung eines literarischen und medialen Grundwissens anhand der Werke der Empeghlungsliste Literatur und Film.

Kompetenzen: Die Studierenden reflektieren und vertiefen die in BL 1 erworbenen Kompetenzen in schul- und vermittlungsrelevanten Bereichen; die Studierenden erwerben Fertigkeiten in der sachgerechten schriftlichen Darstellung. Die Studierenden erwerben sich eine exemplarische Kenntnis der für ihre berufliche Tätigkeit relevanten Literatursegmente; sie lernen Texte der populären Gattungen kompetent einzuschätzen und zu beurteilen; sie besitzen die pädagogische Medienkompetenz, um Aspekte von Gender und Heterogenität in einem Werk einer populären Gattung angemessen zu reflektieren. Sie eignen sich Werke aus der Empfehlungsliste Literatur und Film an und reflektieren ihre Lesebiographie. Sie verfügen über Möglichkeiten der Anschlusskommunikation.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Prof. Dr. Gerold Sedlmayr

Political Bodies

It is hardly possible to think about culture(s) without taking into account the status of the body and the 'value' that is accorded to it. Even a cursory glance at what is happening around us each and every day reminds us of this fact. Current debates regarding the so-called refugee crisis revolve around issues connected to corporeality, especially to what is identified as the right to bodily integrity. We are regularly informed via the media about refugees drowning in the Mediterranean Sea or being hindered from movement by border controls, walls, and fences. Increasingly, people in Western countries return to and insist on the exclusivist idea of the ethnic integrity of national communities, because they feel materially and physically threatened by the bodily presence of 'others'; a threat that is turned back on those that allegedly represent it: as an effect of the Brexit referendum, for instance, the number of racially and religiously motivated hate crimes in the UK rose dramatically, particularly against Polish EU migrants. In the seminar, we will engage with a variety of texts that will allow us to get a grip on this topic. Apart from discussing relevant theoretical texts, we will look at literary, filmic and other media representations of bodies that will allow us to study the ways in which these bodies are 'incorporated' in power discourses of different types: race, gender, class, age; legality / illegality; reality / virtuality etc.

Please note that we will host an international conference on 'Political Bodies' in autumn 2017 (23-25 Nov.). Those of you who intend to choose this class as 'project seminar' will be asked to prepare a poster exhibition for the conference, which means that I expect them to be present at the event. It goes without saying that all of the other students are also heartily invited to attend the conference.

All relevant texts will be available in the library (Semesterapparat).

- [Link zu LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Dilara Serhat

Women-in-Science: Feminism in Carl Djerassi's Science-in-Literature

In his so-called "Science-in -Theatre" plays, Austrian-born Jewish-American chemist, novelist, playwright, and Stanford University professor Carl Djerassi (1923 – 2015), primarily known for his groundbreaking work on the birth control pill, touches upon a multitude of aspects relevant to science and the scientific world. In his own words, his aim

is to “smuggle scientific facts” into the minds of “a scientifically illiterate public”. One of the central aspects in his literature is the role of women in the male-dominated world of science. In this class, we will read and discuss several of Djerassi’s “Science-in -Theatre” plays and focus mainly – but not exclusively -on the representation of women in Djerassi’s literature. Questions we will deal with include: Why has science been so male-dominated? Do women do science differently? How does Djerassi portray female scientists compared to male scientists? How do the wives of scientists impact their husbands’ professional careers? How does science influence the concepts of motherhood, fatherhood, and family? Readings will include, inter alia, the “Science-in-Theatre” plays *An Immaculate Misconception: Sex in an Age of Mechanical Reproduction*(1998), *Taboos: When Harriet Met Sally*(2005), and *Oxygen*(2005). A course pack will be made available for purchase at the beginning of the semester.

This course is particularly recommended for students of the Angewandte Studiengänge

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT
KUNST-
UND
SPORT-
WISSENSCHAFTEN

XVI

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Institut für Musik und Musikwissenschaft

Alexander Gurdon

Kultur und Propaganda, Musik und Manipulation – Eine politische Musikgeschichte

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Institut für Sport und Sportwissenschaft

Dr. Franziska Lautenbach

LehrerInnen und SchülerInnen im Schulsport II.3

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)